

Pestalozzi goes online

Erfahrungslernen im Coaching mit Kopf, Herz und Hand via PC und Telefon

Folie	Kommentar
1	In meinem Vortrag geht darum, wie Klienten im Coaching eigene Erfahrungen sammeln können, welche Rolle Denken, Fühlen und Handeln dabei spielen und wie sich das Ganze über PC und Telefon realisieren lässt. Dazu ein Schaubild.
2	Das sind die Bereiche, die ich thematisch streifen möchte, um Ihnen zu verdeutlichen, was Erfahrungslernen ausmacht und wie es mit Hilfe neuer Medien optimiert werden kann. Ich schlage den Bogen von der Pädagogik zur IT-Technologie und gehe auf die hirnpfysiologischen Bedingungen ebenso ein wie auf die daraus erwachsenden psychologischen Folgen. Zwischen diesem Netz entwickeln sich die methodisch didaktischen Forderungen an Coaching – in diesem Fall e-Coaching. Nach meinen theoretischen Ausführungen erleben Sie in der Praxis das Online-Programm LPScocoon und machen Ihre eigene Erfahrung, wie diese Forderungen dort umgesetzt wurden.
3	Lassen Sie mich beginnen mit meinem Thema: Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Fast genau 200 Jahre, bevor das Internet erfunden wurde, entwickelte und begründete der Schweizer Pädagoge Pestalozzi seine Forderungen nach naturgemäßer Erziehung, in der die intellektuellen Fähigkeiten in Verbindung mit den sittlichen und handwerklichen entwickelt werden sollen. Aber was hat Erziehung und Lernen überhaupt mit Coaching zu tun?
4	Wenden wir uns mal unserer zentralen Schaltstelle zu, dem Gehirn. Die Hirnforscher haben in den letzten Jahren erstaunliche Beweise erbringen können, die die Forderungen Pestalozzis belegen. Vorne weg: Unser Gehirn lernt immer. Lernen ist nicht nur die Aufnahme kognitiven Wissens, sondern beschreibt vielmehr einen Vorgang, den unser Gehirn noch vor der Geburt beginnt und der erst mit dem Tod endet. Das Gehirn lernt Tag und Nacht. Es nimmt neue Informationen auf (auch aus unseren Träumen), sortiert, optimiert, steuert, verschaltet neu, legt Datenautobahnen an, baut alte aus, stellt ungenutzte Verbindungen ein, empfängt und Sender,

	<p>produziert Bilder und Emotionen, löst Freude und Angst aus, belohnt und motiviert und noch Vieles mehr. Bis heute verstehen wir davon längst nicht alles, so viel aber doch:</p> <p>Bis etwa zum 12. Lebensjahr lernen wir überwiegend linear, das heißt, wir sammeln Wissen in Einzelbausteinen.</p> <p>Das erwachsene Gehirn lernt kristallin. Das bedeutet, dass vorhandene Wissensbausteine ständig neu vernetzt werden und zu immer komplexeren Erkenntnissen führen. Ein Vorgang, der Erfahrungen schafft, das Abwägen von Chancen und Risiken möglich macht und damit Entscheidungen zulässt. Letzteres findet vor allem im präfrontalen Kortex statt, einer Hirnregion, die sich erst bis zur Pubertät ausgebildet hat. Vorher findet überwiegend Modell-Lernen statt.</p> <p>Eine Information nimmt das Gehirn nur auf, wenn sie a) Sinn macht b) neu ist und am besten, wenn sie außerdem noch emotional anregt.</p> <p>Und damit sind wir bei der Neuropsychologie.</p>
5	<p>Sinn heißt – Das Gehirn findet einen Ort um sie zuzuordnen.</p> <p>Neu heißt – sie verblüfft, überrascht und ist somit attraktiv.</p> <p>Emotional heißt – das Belohnungssystem im Kopf feuert und schüttet Dopamin aus, einen opiumähnlichen Stoff. Je mehr Emotion, desto heftiger der Ausstoß. Dieses System ist verantwortlich für Motivation.</p>
6	<p>Und damit wird es Zeit, die Brücke zu schlagen zu Methodik und Didaktik, den Fragen: „Wie finden Lernen optimiert statt?“ und „Warum lernt der Mensch?“ Oder anders ausgedrückt „Was motiviert ihn?“</p> <p>Wir haben es gehört. Wir sind süchtig nach Belohnung. Wir holen sie uns, wo immer wir sie bekommen können: über einen netten Blick, ein Lob, Freude über den eigenen Erfolg - oder über den experimentellen Reiz, einen spannenden Versuch, ein Erlebnis, ein Spiel ...</p> <p>Die Methodik fragt nach dem Wie. Und das beantwortet die Struktur unseres Gehirns: Wir brauchen Bilder, möglichst erlebbare, ideal, wenn wir sie selbst gestalten dürfen. Erinnern Sie sich an Ihre erste Fernreise zu Studentenzeiten? Der Urlaub, auf den Sie lange gespart und den Sie akribisch vorbereitet haben. Sie erinnern sich fast an jede Einzelheit dieser Reise. Und sie ist womöglich zig Jahre her. Wie sieht es mit ihrem All-Inclusive-Urlaub im letzten Jahr aus? Er war teuer, das wissen Sie noch, vor allem, weil er Ihre Erwartungen nicht erfüllt hat. Ansonsten fällt Ihnen nur noch der plattfüßige Ober ein. Er fiel aus dem Rahmen. Aber da sind wir schon wieder bei der Motivation und der Kreis schließt sich.</p> <p>Was heißt das für's Coaching? Ein gelungener Coachingprozess macht dem Klienten neue</p>

Erfahrungen zugänglich, die wichtigste Form von Erwachsenenlernen.

Er muss:

- a) Anstöße geben, damit vorhandenes Wissen zu neuen Erkenntnissen verknüpft werden kann und die Erfahrung mehr.

➔ Implizites Wissen neu vernetzen.

- b) Verblüffung hervorrufen, damit das neu Erkannte über eine Ausschüttung von Dopamin belohnt wird. Was im Bereich des Erwarteten verbleibt, lässt das Gehirn kalt.

➔ Die überraschend Erkenntnis ist wie Opium fürs Gehirn und motiviert.

- c) Emotionen wecken, um das Belohnungssystem noch mehr zu fordern und darüber den Klienten zu Lernen, Erinnern und Handeln motiviert.

➔ Noch mehr „Opium“ macht süchtig auf Handeln.

Bleiben wir im Gehirn und wenden uns noch einmal den Sinnen zu. Ihnen allen bekannt dürfte die Tatsache sein, dann unsere Augen eine besondere Rolle übernehmen. 80 Prozent unserer äußeren Sinneswahrnehmung nehmen die Augen auf, verschwindende 2,4 Prozent die Ohren. Den Rest teilen sich ungleich die übrigen Sinne. Für Coaching noch interessant der Tastsinn und innere Prozesse wie zum Beispiel Bauchgrummeln, Wärmeempfinden, Herzklopfen etc. Dass wir trotz der vernichtenden 2,4 Prozent so viel über Sprache kommunizieren geschieht einfach deshalb, weil wir das als einzige Spezies differenzieren können und weil es einfach und schnell geht. Nichts desto trotz wissen und erleben wir fortgesetzt, in welchem Maß das gesprochene Wort Auslöser für Missverständnisse ist.

Aus der Sprache baut sich das Gehirn Bilder, weil es nur die versteht, braucht also einen Umweg. Das real angebotene Bild kann das Gehirn direkt verarbeiten. Für Coaching und Lernen heißt das: mein Klient versteht ohne Umweg, wenn ich ihm Bilder anbiete. Daraus folgt als weitere Forderung an einen Coachingprozess:

Er muss:

- d) Bilder anbieten, um 80% der Sinne zu nutzen. Aristoteles soll gesagt haben: „Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in den Sinnen war.“

➔ Bilder werden vom Gehirn verstanden und abrufbar abgelegt.

Wenn der Klient diese Bilder real und über eigenes Handeln produziert, profitiert der Coachingprozess überdies in zweierlei Hinsicht:

- der Klient erlebt den Prozess deutlich emotionaler
- der Coach hat ohne jedes Missverständnis dasselbe Bild vor Augen wie der Klient – er schaut ihm quasi ins Gehirn.

	Kommen wir zum letzten Bereich, der Technik, der ich mich in meinem Coaching-Tool bediene, um Klienten methodisch und didaktisch optimal zu unterstützen.
7	Ein Leben ohne Telefon kann sich heute niemand mehr vorstellen. Aber wussten Sie, dass es das World Wide Web erst seit 1993 gibt? 3D-Darstellungen werden ständig verbessert und virtuelle Welten kämpfen noch um Ihre Akzeptanz. Aber in diesen Technologien steckt Potenzial. Sie machen es möglich, Erlebnis zu simulieren und zu Erfahrung werden zu lassen. Wie das aussehen kann, möchte ich Sie am Beispiel der Software von LPScocoon verdeutlichen.
8	Wie das aussehen kann, möchte ich Sie am Beispiel der Software von LPScocoon verdeutlichen.



9	Der Kundennutzen ist vielfältig ... Fünf der sieben Punkte gehen auf das Konto der Software. Was sind die hard facts?
10	Hard facts kommentieren ...
11	Nun stehe ich Ihnen Rede und Antwort zu Ihren Fragen und Anmerkungen. Anschließend haben Sie Gelegenheit, das Programm online untereinander zu testen. Der Beamer überträgt den Beraterbildschirm, dem Klienten schauen Sie über die Schulter und sehen gleichzeitig, was der Berater sieht. Denken Sie sich schon mal ein Thema aus – zum Beispiel: „Wie mache ich meinen Kunden Online-Coaching mit LPScocoon schmackhaft?“



Kostenloser Download der Software LPScocoon® unter:

<http://www.LPScocoon.de>